

## Werk

**Titel:** Die Forschungsreise von Prof. Dr. Fritz Machatschek nach Russisch-Turkestan

**Ort:** Berlin

**Jahr:** 1914

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657\\_1914|LOG\\_0204](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657_1914|LOG_0204)

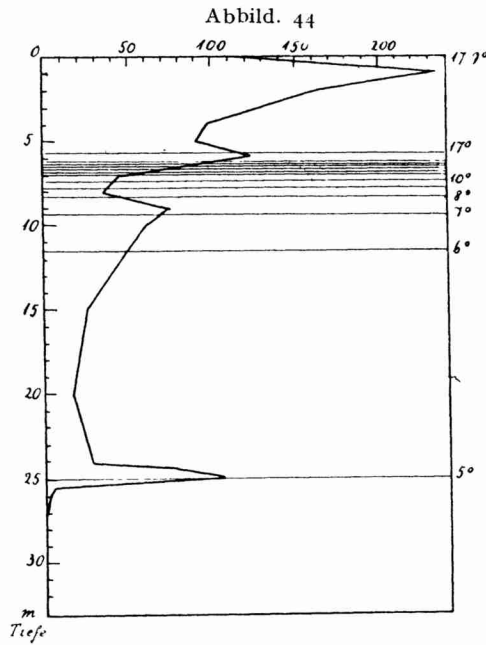
## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

des Eises und Entwicklung der Vollzirkulation wieder eine gleichförmige Planktonverteilung eintritt.

Gerade in den extremen Jahreszeiten, im Spätsommer und im Spätwinter macht sich eine noch nicht völlig erklärte Erscheinung am schärfsten bemerkbar; daß nämlich die Bevölkerungsdichte an den Grenzen thermisch und chemisch homogener Schichten Maxima erreicht. So finden sich scharf entwickelte Maxima nahe der Oberfläche und über dem Grunde, oberhalb des sauerstoffleeren Azoikums; ist eine Sprungschicht entwickelt, so liegen solche Maxima auch an ihrer Ober- und an ihrer Unterseite, während sie selbst durch ein Minimum charakterisiert ist. Sehr deutlich zeigt diese typische Anordnung Abbild. 44, welche die vertikale Verteilung der Krabse am 16. September 1911 darstellt.



Krustaceen pro Liter im Sakrower See am 16. 10. 1911. Die gebrochene Linie gibt die Zahl der Krustaceen im Liter, die horizontalen Linien geben die Temperaturen in den angeschriebenen Tiefen an. Wo die Linien am engsten liegen, befindet sich die Sprungschicht.

#### Asien.

\* **Die Forschungsreise von Prof. Dr. Fritz Machatschek nach Russisch-Turkestan.** Von dem Forscher, der knapp vor Vollendung seiner Expedition in russische Kriegsgefangenschaft geriet und in Taschkend zurückgehalten wird, erhalten wir von dort folgende briefliche Mitteilungen über die Ergebnisse seiner Reise.

Der erste Teil der Reise war dem wenn auch flüchtigen Besuch der Wüsten Turkestans gewidmet. Karakum wurde von Aschabad bis Chiwa, Kysylkum von Petro—Alexandrowsk nach Perowsk gequert. Machatschek gewann die Überzeugung, daß die Wüstenbildung nicht unter den jetzigen klimatischen Verhältnissen entstanden sein kann, sondern aus einer nicht weit zurückliegenden, noch trockeneren Periode datiert. Die Ausdehnung des quartären Aralsees ergab sich (in Übereinstimmung mit Berg) als relativ unbedeutend und Machatschek hat daher schon aus diesem Grunde seine frühere Annahme von dem Zusammenhang der Verschotterung in den Randgebirgen mit dem quartären See aufgegeben. Auch den Ruinen einer untergegangenen, aller Wahrscheinlichkeit nach vormohamedanischen, vielleicht arischen Kultur östlich vom Aralsee wurde Beobachtung geschenkt. Das nächste Studienobjekt war der Karatau, der als ein durch die jung-